

Waldniel • Amern • Niederkrüchten • Merbeck

März
April
Mai



Zu Ostern, in Jerusalem, da ist etwas geschehen.

Aus „Himmel und Erde“, Lied Nr. 421



Editorial

Liebe Gemeinde,

„Zu Ostern in Jerusalem, da ist etwas geschehen“, ein Liedtitel aus unserem Gesangbuch „Himmel und Erde“ für die Osterzeit, schien uns in der Kombination mit dem kleinen neugierigen Mädchen, das so verstohlen um die Kirchentür herum in die offene Kirche schaut, ideal für unser Titelbild für diese Ausgabe. Ja, damals in Jerusalem, da ist etwas geschehen, was heute noch unseren Glauben prägt, und deshalb feiern wir Ostern als das höchste christliche Fest Jahr für Jahr mit zahlreichen Gottesdiensten und Veranstaltungen. So auch in diesem Jahr: Wir laden ein zu einem speziellen Gottesdienst am Gründonnerstag, der an gedeckten Tischen stattfindet, zur Osternachtwache, den beiden Ostersonntag-Gottesdiensten um 6:00 Uhr als Auferstehungsgottesdienst mit Chorbegleitung oder ganz entspannt um 10:30 Uhr zum Gottesdienst für die Langschläfer unter uns. Für die Chorbegleitung zum Auferstehungsgottesdienst wird es wieder einen Projektchor geben, zu dem wir herzlich einladen, uns stimmlich zu unterstützen. Wir sind aus dem Winterschlaf erwacht und unser Veranstaltungskalender ist wieder prall gefüllt, sicherlich werden Sie auch für sich etwas darin finden. In der Rückschau berichten wir unter anderem vom Reformationsgottesdienst und über den gelungenen Kinoabend mit Eis und Popcorn in Waldniel.

Viel Freude beim Lesen, gute Erfahrungen bei den Begegnungen in unserer Gemeinde und ganz viel Segen wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

Aus dem Inhalt:

An(ge)dacht	3	Kinder, Jugend und Familie.....	19-21
Aus dem Presbyterium.....	4-8	Aus dem Gemeindeleben.....	22-24
Klima.Gerecht.2035	9	Diakonie	25
Aktuelles und Neues	10-13	Interessant und relevant	26-27
Kinder, Jugend und Familie.....	14	Freud und Leid.....	27-30
Gelbe Seiten	15-18	Das Allerletzte - Achtung Glosse	31
		(Ge)leitworte	32

Impressum:

Auflage 3.250

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Waldniel

Verantwortlich: Anja Weber

Redaktionsteam: Edith Berndt, Petra Breuer-Küppers, Nicole Heinrichs, Dr. Rolf Keuchen, Andrea Lasenga, Doris Sasserath

Layout: Andrea Lasenga, Jürgen Lasenga

Druck: Kirchendruckerei Reintjes Printmedien GmbH

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 31. März 2026



An(ge)dacht

Schließen

sich Gott und Naturwissenschaft wirklich aus, wie viele Menschen behaupten? Ich bin der Meinung, dass es sich nicht ausschließt. Da könnten Sie jetzt sagen: „Ja klar, als Pfarrer sieht man ja Gott überall am Werk, das müssen Sie ja so sehen.“

Aber interessanterweise gibt es umgekehrt auch Naturwissenschaftler, die zutiefst davon überzeugt sind, dass es Gott gibt und dass er in der Welt handelt. Vor einiger Zeit sah ich ein längeres Interview mit Anton Zeilinger, der 2022 für seine Forschungen in der Quantenphysik gemeinsam mit zwei Kollegen den Physiknobelpreis bekommen hat. Quanten sind Teilchen, die noch kleiner sind als Atome. Und die Forschung im Bereich des sog. Mikrokosmos, wo diese Teilchen zuhause sind, hat Gesetzmäßigkeiten hervorgebracht, die von den Gesetzen im Bereich des Makrokosmos, also unserer alltäglichen Welt, erheblich abweichen oder ihnen sogar widersprechen. Wo wir denken, dass physikalische Prozesse doch klar erforschbar und vorhersagbar sind, macht die Quantenphysik den Zufall zu einem fundamentalen, objektiven Bestandteil der Natur. Das ist für Menschen, die sich noch nie damit auseinandergesetzt haben, schwer zu erklären. Ein Beispiel ist, dass wir die genaue Position eines Teilchens auf der Quantenebene nicht genau kennen und vorhersagen können, bis wir es durch eine Messung sozusagen exakt in einen einzigen Zustand zwingen. Wo wir das Teilchen bei der Messung antreffen, ist aber dann reiner Zufall und ist, wie gesagt, nicht vorherzusagen.

Das wird Ihnen zu kompliziert? Das kann ich verstehen. Entscheidend ist, dass Anton Zeilinger in dem Interview sagte, er sei davon überzeugt, dass Gott den Zufall nutze, um in der Welt zu handeln. Und dann brachte er noch ein Zitat, das es in vielen Variationen gibt und sich deshalb nicht eindeutig einem Urheber zuordnen lässt: „Zufall ist vielleicht das Pseudonym, das Gott verwendet, wenn er nicht entdeckt werden will.“

Wenn dies ein großer Naturwissenschaftler sagt, ist es vermutlich an der Zeit, dass wir Naturwissenschaft und Glauben nicht mehr gegeneinander ausspielen.



Pfarrer Arne Thummes

Petra Weber verlässt das Gemeindebüro

Nach vier Jahren endete am 30.11.2025 meine Arbeit im Gemeindebüro. Dort habe ich Frau Corsten so weit wie nötig unterstützt. Der größte Teil meiner Arbeitszeit floss allerdings in die Friedhofsverwaltung. Was bedeutet das eigentlich genau?

Als Ansprechpartnerin für Bestatter und Angehörige habe ich bei der Grabauswahl beraten, Bestattungsvorsorge- und Grabpflegeverträge ausgearbeitet und den Pflegezustand der Gräber kontrolliert. Alle Daten rund um einen Bestattungsfall habe ich ins Bestattungsbuch eingetragen und somit dokumentiert. Auf den Wunsch von Angehörigen, das Nutzungsrecht an einer Grabstätte vorzeitig an unsere Kirchengemeinde zurückzugeben, galt es ebenfalls einzugehen. Darüber hinaus gab es noch viele kleine Anfragen und Probleme, um die ich mich gekümmert habe.

Nun konnte ich den Staffelstab an Brigitte Grosse-Holz übergeben, die sich künftig zusätzlich zu ihrer Küsterinnen-Tätigkeit in Waldniel auch um die Friedhofsverwaltung kümmern wird. Ihre kaufmännische Ausbildung sowie ihre langjährige Erfahrung innerhalb unserer Kirchengemeinde sind dafür eine sehr gute Basis. Sie erreichen sie unter 01512 - 836 10 73 und per E-Mail unter friedhof-waldniel@ekir.de.

Ich bin dankbar für eine gute Zeit mit netten Kolleg*innen und freue mich auf neue Aufgaben im Rahmen meiner Tätigkeit als selbstständige Englischtrainerin. In meiner Freizeit werde ich unserer Kirchengemeinde natürlich treu bleiben, zum Beispiel, indem ich den Öffentlichkeitsausschuss leite und die Lektoren- und Frauenpilgerunden organisiere.

Petra Weber

Küstervertretung für Amern gesucht

Wir suchen ab sofort eine Küstervertretung in unserem Gemeindezentrum in Amern. Gesucht wird ein flexibler Mensch für die Urlaubs- und Krankheitsvertretung sowie gelegentliche Wochenendvertretungen. Die Anstellung

als Küstervertretung erfolgt auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung und ist auf zwei Jahre befristet. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfarrer Müller oder Küsterin Frau Edler, die Rufnummern finden Sie auf Seite 15.

Brigitte Große-Holz

Küsterin und Friedhofsverwaltung

Es war am 1.1.2025 fünfzehn Jahre her, dass Sie zunächst auf geringfügiger Basis als Reinigungskraft bei uns angefangen haben, und am 1.1.2012 haben Sie dann Ihre Tätigkeit als Küsterin aufgenommen. Erinnern Sie sich noch an Ihre Anfangszeit?

Damals habe ich abends das Gemeindezentrum gereinigt. Als zwei Jahre später die Vertretungsküsterin ihre Arbeit hier beendet hatte, wurde die Küsterstelle so verändert, dass ich bei der Evangelischen Kirche hauptberuflich in Teilzeit arbeiten konnte. Leider ist damals Frau Ditges, die andere Küsterin, erkrankt. Daraufhin wurde meine Arbeitszeit angepasst.

Was hat sich im Laufe der Jahre verändert?

Zu Beginn meiner Tätigkeit als Küsterin lag in der Küche ein Kalender, in dem die Gruppen eingetragen wurden, die sich im Gemeindezentrum trafen. Heute gibt es auf dem Computer einen Belegungsplan der Räume; überhaupt fällt mehr Arbeit am PC an. Gleichgeblieben ist meine Freude daran, Kontakt zu den Menschen zu haben, die die Kirche für Gottesdienste vorzubereiten und die vielfältigen Aufgaben rund um das Gemeindezentrum zu erledigen.

Ganz aktuell hat sich mein Aufgabengebiet erweitert. Seit dem Ausscheiden von Petra Weber bin ich auch für die Friedhofsverwaltung zuständig.

Auch im Berufsleben erlebt man ja Kurioses. Was war Ihr kuriosestes



Erlebnis in den letzten 15 Jahren?

Im Jahr 2014 wurde in die Kirche eingebrochen. Unser schönes, silbernes Tauf- und Abendmahlsgeschirr war sicher verwahrt, so dass nichts von großem materiellen Wert entwendet wurde. Leider hatten damals die Einbrecher aber unsere Brotschatulle, in der das „Reserve-Brot“ bei Abendmahlsfeiern auf-

bewahrt wird, gestohlen. Ich fand dieses Gefäß mit seinen 2 Putten-Engeln besonders hübsch und war sehr traurig über den Verlust. In einer Fernsehsendung wurde diese einzigartige Schatulle zur Versteigerung angeboten. Jemand aus unserer Gemeinde hat sie wiedererkannt und der Polizei gemeldet, dass es sich um das Eigentum der Evangelischen Kirchengemeinde Waldniel handelt. So ist die Brotschatulle wieder zu uns zurückgekommen. Gott sei Dank!

Sie haben noch 4 ½ Jahre bis zum Erreichen des regulären Renteneintrittsalters. Haben Sie da schon Pläne, was nach Ihrer aktiven Zeit kommen wird?

Ich arbeite gerne, daher habe ich noch keine konkreten Pläne für die Zeit der Rente gemacht. Mich ehrenamtlich zu engagieren erfüllt mich heute schon mit Freude. Das würde ich gerne weiter machen und mehr Zeit mit meinem Enkel verbringen.

Schön, Sie seit 15 Jahren an unserer Seite zu haben – vielen Dank für Ihr großes Engagement und Ihre Zuverlässigkeit; wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute.

Das Interview führte Anja Weber

Alfred Spahn

Außenanlagen und Friedhof



Lieber Herr Spahn, es ist nun 20 Jahre her, dass Sie bei uns angefangen haben. Erinnern Sie sich noch an Ihre Anfangszeit?

Vor den ersten Beerdigungen hatte ich schlaflose Nächte, andere Menschen trauern zu sehen, fiel mir sehr schwer, dann noch mit den Angehörigen eine Grabstelle auszusuchen. Meine Gedanken waren immer: Hoffentlich sage ich nichts Falsches. Ich spielte öfter mit dem Gedanken zu kündigen. Bis heute ist es nicht schön, wenn jemand verstirbt, aber ich habe gelernt, damit anders umzugehen, auch dank eines längeren Gesprächs mit Pfarrer Thummes.

Was hat sich im Laufe der Jahre verändert?

Die zwei Blutbuchen wurden entfernt. Vor allem bei der ersten sind einige Tränen geflossen, wenn man sieht, wie sie immer kleiner wird, bis nur noch der Stamm übrig bleibt.

Viele Menschen, mit denen man gesprochen und gelacht hat, aber auch ernste Gespräche geführt hat, liegen nun selbst hier. Der Friedhof ist leider nicht mehr so gut besucht wie in meiner Anfangszeit, oft bin ich jetzt tagelang alleine hier. Früher war es ein Treffpunkt vor allem für ältere trauernde Menschen.

Auch im Berufsleben erlebt man ja Kurioses. Was war das kurioseste Erlebnis in den letzten 20 Jahren?

Da gibt es sehr viele, die mit Menschen auf dem Friedhof zu tun haben, aber die behalte ich lieber für mich und kann auch nach den ganzen Jahren darüber lachen oder mich ärgern:

Der Eine-Welt-Laden, mit einer alten Vitrine mit Spiegel, die ich abbauen sollte, weil sie nicht durch die Türe passte. Leider stellte ich fest, dass sie an einem Stück gebaut war, was Pfarrer Thummes nicht glauben wollte. Er setzte den Schraubenzieher an und schon zersprang der Spiegel. Ich wollte ihm sagen, dass es so nicht geht, aber habe mich nicht getraut, weil er ja mein Chef ist. Heute ist alles anders, er ist immer noch mein Chef – auch wenn Mitglieder des Presbyteriums für mich zuständig waren und sind: Egon Blöhdorn, Gert Kryn, Helmut Theissen. Aber wir können über alles reden, auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind, und das ist auch gut so, denn wenn alle Menschen gleicher Meinung sind, geht nichts mehr.

Das Highlight für mich war der Glocken-einbau, an dem ich mit dem Monteur der Glockengießerei oben im engen Kirchturm tätig die Glocke einbauen durfte. Das werde ich nie vergessen und werde jedes Mal, wenn sie läutet, daran erinnert.

Sie haben noch knapp sieben Jahre bis zum Erreichen des regulären Renteneintrittsalters. Hat man da schon Pläne, was nach Ihrer aktiven Zeit kommt? Was erwarten Sie für die nächsten knapp sieben Jahre hier?

Mein Traum ist, den Rest meines Lebens in den Bergen zu verbringen. Mal sehen, ob

es hinhaut. Den Friedhof werde ich auf alle Fälle vermissen, aber wenn es mit den Bergen nicht klappt und ich vielleicht noch gebraucht werde, könnte ich mir vorstellen, noch ein klein wenig auf dem Friedhof auszuweichen, natürlich nur, wenn man mich noch will und ich noch kann.

Ich hoffe, dass der Friedhof erhalten bleibt und wieder mehr Menschen zu ihm finden. Dass ich weiterhin morgens aufstehe und mit Freude zur Arbeit fahre, wie in den letzten 20 Jahren.

Über die Fragen hinaus möchte ich abschließend noch „danke“ sagen an alle meine Pfarrer, das gesamte Presbyterium

und natürlich an meine lieben Kolleginnen und Kollegen in den anderen Arbeitsbereichen für aufregende und schöne 20 Jahre Evangelische Kirche. Mein ganz besonderer Dank geht an meine Frau, nur auf Drängen von ihr habe ich mich damals beworben und heute muss ich sagen, Gott sei Dank habe ich auf sie gehört.

Wir bedanken uns bei Ihnen für die treuen und zuverlässigen Dienste in den langen Jahren und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute.

Das Interview führte Pfarrer Arne Thummes

Unser neuer Presbyter: Frank Schuster

Mein Name ist Frank Schuster, ich bin in Waldniel geboren und lebe seitdem in dieser Gemeinde. Beruflich bin ich pensionierter Beamter, der mit der Tätigkeit im Presbyterium versuchen möchte, das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten und der sich auf die kommenden Aufgaben freut. In meiner Freizeit unterstütze ich meine Frau, die eine Kindertagespflege betreibt und ich gehe gerne mit unserem Labrador Bolle spazieren. Unsere beiden Kinder sind bereits erwachsen, wobei unser Sohn noch zu Hause lebt und unsere Tochter bereits ganz auf eigenen Füßen steht. Die Basis meines Glaubens hat sich während meiner Konfirmandenzeit gebildet, als unser damaliger Pastor Gödeking uns erklärt hatte, dass Glauben nur freiwillig funktioniert und einen Besitz darstellt, den mir niemand nehmen kann.



Bericht aus der Gemeindeversammlung

Am 18. Januar fand in Amern unsere Gemeindeversammlung statt. Thema war unter anderem der **Stand der Gespräche mit der Kirchengemeinde Brüggen-Elmpt über eine mögliche Fusion**. Diese sind derzeit von dortiger Seite auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Man hat festgestellt, dass es Zeit braucht, um einander kennenzulernen und unterschiedliche Gemeindekulturen zusammenzuführen. Kooperationen sollen jedoch weiterhin möglich bleiben. Gespräche mit anderen Nachbargemeinden wurden zwar erwogen, aber nicht weiterverfolgt, da der sogenannte „Westkreis“ im Kreis Viersen weiterhin als sinnvollste Struktur gilt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die **Zukunft des Standortes Amern**. Die Evangelische Stiftung Hephata hat Interesse bekundet, dort neben der Kirche ein Wohnhaus mit zwei Wohngruppen für Menschen mit Behinderung zu errichten. Die Kirche soll – in Absprache mit Hephata – als Versammlungsort für Gruppen erhalten bleiben, eben-

so die Möglichkeit zu gelegentlichen Gottesdiensten. Regelmäßige Gottesdienste wird es dort künftig jedoch nicht mehr geben; vorgesehen sind vor allem Schul- und Feiertagsgottesdienste, etwa an Heiligabend.

Zum Abschluss berichtete der Baukirchmeister über die notwendige **Sanierung des Kirchendaches in Waldniel**. Dachstuhl und Glockenreiter müssen verstärkt werden, daher läuten die Glocken derzeit nicht. Fördermittel aus dem Denkmalschutz sind beantragt und werden hoffentlich im ersten Quartal bewilligt. Längere Kirchschließungen sind nicht geplant, lediglich kurze Sperren während sensibler Bauphasen.

Erfreulich ist zudem, dass unsere **Diakonin Manuela Osinski** derzeit eine Ausbildung zur Prädikantin absolviert. Nach ihrer Ordination wird sie eigenständig Gottesdienste feiern sowie taufen, trauen, beerdigen und das Abendmahl leiten dürfen. Die Ordination ist für den 14. Juni 2026 in Waldniel vorgesehen. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.



Ute Schröder

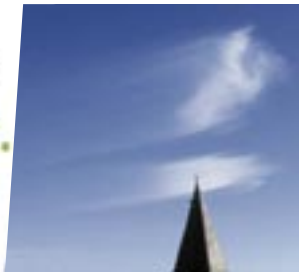
14.05.1959 - 06.10.2025

Und immer sind da Spuren deines Lebens, Gedanken,
Bilder, Augenblicke.

Sie werden uns an dich erinnern, uns glücklich und traurig machen und dich nie vergessen lassen.

Wir bedanken uns für die tröstenden Umarmungen und Worte, für die unterstützenden Hände, für Blumen und alle Zeichen der Liebe, Freundschaft und Anteilnahme.

Katharina Elisabeth Potrafke
und Familie Schröder



Das Buch zur Klimakrise: „Grüner wird's nicht“

Das Nachdenken über Probleme des Klimawandels und das Eintreten für Projekte des Öko-Engagements haben in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit offensichtlich an Aufmerksamkeit verloren. Die bedrohliche Entwicklung klimatischer Zustände sowie die darauf basierenden oft zerstörerischen Naturereignisse in aller Welt sind unübersehbar geworden. Die von den Wissenschaften und den Medien ständig geäußerten Hinweise auf drohende künftige Katastrophen haben offenbar genau die gegenteilige als die beabsichtigte Wirkung gehabt: Die Menschen sind müder und desinteressierter geworden; in allen Umfragen sind Sorgen um das wirtschaftliche Wohlergehen deutlich in den Vordergrund gegenüber klimatischen Problemen getreten. Selbst die jugendliche Protestbewegung für Umwelt- und Klimaschutz (Fridays for future) hat an Schwung verloren und kann die Welt der Erwachsenen nicht mehr aus der Lethargie reißen.

Vielleicht könnte der Jugendroman des preisgekrönten englischen Autors William Sutcliffe (geb. 1971) eine winzige Gegenbewegung einleiten oder stärken: ‚Grüner wird's nicht – Der Sommer, in dem ich die Welt rettete‘. Die Haupthandlung spielt im Sommer 2019 in England und wird aus der Sicht des 13-jährigen Luke erzählt. Eigentlich will er nur die Sommerferien genießen. Aber in diesem Jahr kommt alles anders als

erwartet, weil in das unbewohnte Haus direkt gegenüber ein Protestcamp aus Klimaaktivisten einzieht, die gegen den geplanten Flughafenausbauprojekt protestieren. Die ältere Schwester Lukes ist von dieser Idee so begeistert, dass sie dort kurzerhand einzieht, bald folgt auch der Vater, der schnell feststellt, dass er sich mit seinem Job in einer Versicherung in einem Leben befindet, das er nie führen wollte.

Ab der Mitte des Buches rücken neben die humorvoll und lustig beschriebenen familiären Szenen dann die Themen Klimaprotest und verschiedene Formen des Aktivismus in den Vordergrund. Luke nimmt mehr oder weniger gewollt eine bedeutende Rolle in der Protestbewegung ein und landet plötzlich in

allen Nachrichten des Landes. Er campiert in einem Baumhaus, das mit einem Mal ins Rampenlicht gerät, als Bulldozer anrücken und das Camp ‚niedermetzeln‘ wollen. Welche Botschaft vermittelt man also, wenn man die Stimme einer ganzen Generation wird?

Einige Zitate mögen dies vielleicht ausdrücken:

„Wir haben ein gemeinsames Ziel, und wir sind weitaus stärker,

wenn wir unsere Kräfte bündeln.“ (S. 151)
„Ihr könnt und ihr wollt es nicht – und das weiß jeder Jugendliche auf dieser Welt –, aber diesmal geben wir nicht klein bei. Es ist unsere Welt, und wir sitzen nicht mehr einfach nur brav herum und halten den Mund, während Leute wie ihr alles zerstört.“ (S.278)
„Wenn sich nichts verändert – wie lange wird es diese Erde, so wie wir sie kennen, noch geben?“

Vielleicht sollten wir alle mehr auf die Stimmen der Jugend hören!

Rolf Keuchen



William Sutcliffe, Grüner wird's nicht. Der Sommer, in dem ich die Welt rettete, ISBN 978 – 3845850061, geb. 15,- €, empfohlenes Alter: Halbwüchsige und älter.

Aktuelles und Neues

Ab 3. März: Proben für Chorprojekt zu Ostern



Auch in diesem Jahr benötigt der Kirchenchor wieder Unterstützung für die Gestaltung des Auferstehungsgottesdienstes am Ostermorgen. Der Chor probt immer dienstags um 19:30 Uhr in Waldniel. Ab dem 3. März beginnen die Proben für Ostern. Herzliche Einladung an alle sangesfreudigen Menschen.

6. März: Weltgebetstag aus Nigeria



Am Freitag, 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“, lautet ihr

Hoffnung verheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11, 28-30. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung.

Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 6. März 2026, einen der ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdienste zu besuchen. In Dilkraht findet der Gottesdienst um 15:00 Uhr in der Kirche „St. Gertrudis“ statt, ebenfalls um 15:00 Uhr in Merbeck im Pfarrheim „St. Maternus“ sowie um 16:00 Uhr in der Kapelle des Kinderdorfes Bethanien. Weitere Informationen zu den genauen Terminen erhalten Sie in den Schaukästen bzw. auf der jeweiligen Internetseite Ihrer Gemeinde.

10. / 25. März fortlaufend: Senioren-Spielenachmittage



Wir laden an jedem zweiten Mittwoch des Monats von 15:00 bis 17:00 Uhr zum Senioren-Spielenachmittag im Gemeindezentrum Amern sowie an jedem vierten Mittwoch im Monat von 14:30 bis 16:30 Uhr ins Gemeindezentrum Waldniel ein. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken werden die verschiedensten Karten- und Brettspiele gespielt. Das Angebot ist kostenfrei. Herzlich willkommen.

13. März, 17. April und 22. Mai: Literatur und Musik



Jeden Monat gibt es überraschende Lesungen aus Literatur und dazu Musik unterschiedlicher Künstler in unseren Kirchen zu hören, dazu herzliche Einladung. Zeit und Ort: freitags um 19:00 Uhr in der Ev. Kirche in Amern oder Waldniel, die Termine sind: 13.3. in Amern, 17.4. in Waldniel und 22.5. ebenfalls in Waldniel. Im Anschluss an die vergnügliche Stunde locken Wein, Salzgebäck und nette Leute, Pfarrer Müller freut sich auf Ihr Kommen.

18. März: Vortrag „Gesprächsführung in Krisen und Konflikten“

„Wie können wir in schwierigen Situationen, in Partnerschaft und Familie, im Gespräch bleiben, uns verständigen und Lösungen erarbeiten?“

Ernst Klemm, erfahrener Diplomsychologe und Psychotherapeut aus Oberstdorf, ist evangelisches Mitglied unserer Gemeinde und bereit, ein Stück praktische Lebenskunde zu vermitteln. Er lädt zu diesem kostenlosen Vortrag in die Ev. Kirche Amern ein: Mittwoch, 18. März um 19:00 Uhr.

20.3. / 17.4. / 15.5.: Repair-Café in Waldniel

Auch in den kommenden Monaten findet wieder das beliebte Repair-Café in den



Räumen des Gemeindezentrums der Ev. Kirche in der Lange Straße 50 in Waldniel statt. Jeden 3. Freitag im Monat von 15:00-18:00 Uhr. Hier reparieren wir gemeinsam kaputte Dinge, geben kompetente Hilfeleistung und inspirieren einander zu mehr Nachhaltigkeit im Alltag, denn Wegwerfen ist in den meisten Fällen nicht nötig.

2. April: Gründonnerstag an Tischen

Um 18:00 Uhr an Gründonnerstag sind in der Kirche in Amern die Tische gedeckt: Sie sind eingeladen zu Brot und Wein, Wasser, Käse, Gemüse, Oliven und Meerrettich, zu Lied und Bibel und netten Menschen, um gemeinsam und anders Abendmahl zu feiern. Beginn ist 18:00 Uhr, herzliche Einladung.

3. April: Karfreitag mit Abendmahl

Die Verwundbarkeit des eigenen Lebens, die Frage nach dem „Warum“ des Verlassenseins, die Frage nach Gott in Schuld und Vergebung und in der Geschichte Jesu – der Karfreitag thematisiert auf unterschiedliche Weise diese Bereiche und weiß sich doch getragen und gestärkt. Um 10:30 Uhr in der Ev. Kirche Amern, herzliche Einladung.

5. April: Auferstehungsgottesdienst am Ostersonntag mit anssl. Osterfrühstück in Waldniel

Für viele Menschen in unserer Gemeinde ist Ostern mittlerweile nicht mehr denkbar ohne den Gottesdienst morgens früh um 6:00 Uhr. Eine „un-christliche“ Zeit, denken Sie? Nein, ganz und gar nicht, die Evangelien berichten, dass die Frauen, die das leere Grab entdeckten, schon morgens ganz früh zum Grab kamen, als es noch dunkel war. So wird Ostern zum Erlebnis, indem wir in der dunklen Kirche beginnen und den Anfang der Geschichte von den Frauen, die zum Grab kommen, noch in der Dunkelheit hören. Die Geschichte wird mit Musik, Licht und Blumen inszeniert und mit fortschreitender Erzählung wird die Kirche immer heller, bunter und lebendiger. Dies ist auch für Kinder gut nachvollziehbar, daher laden wir bewusst auch Familien mit Kindern ein. Die Kinder werden in die Gestaltung des Gottesdienstes aktiv mit eingebunden. Nach dem Gang zum Friedhof, wo die Osterkerze für die Friedhofskapelle entzündet wird, gibt es im Gemeindezentrum ein Osterfrühstück.



5. April: Gottesdienst für Osterlangschläfer

Um 10:30 Uhr heißt es in der Kirche in Amern für Ausgeschlafene: „Er ist erstanden! Halleluja“. In diesem Gottesdienst wird zudem die neue Osterkerze entzündet, es gibt den Osterwitz und die Gemeinde singt und feiert fröhlich, auch Abendmahl, und wünscht sich „Frohe Ostern!“. Herzliche Einladung nach Amern.

6. April: Osterspaziergang in Niederkrüchten

Am Ostermontag laden wir zum ökumenischen Spaziergang ab 10:30 Uhr von der Kirche St. Bartholomäus in Niederkrüchten durch grüne Auen auf zu St. Martin in Oberkrüchten ein, wo Pfarrer Schweikert und Pfarrer Müller um 11:00 Uhr gemeinsam den Gottesdienst feiern. Anschließend geht es wieder zurück, willkommen zu dieser schönen gemeinsamen Aktion in unserer Ökumene.



6. Mai: Vortrag „Was macht psychische Stärke aus?“

„Wie kann ich Resilienz entwickeln, um Belastungen und Krisen gut bewältigen zu können?“ Auch hierüber referiert Ernst Klemm lebensnah vor dem Hintergrund seines professionellen Wissens als Psychotherapeut im Ruhestand am Mittwoch, dem 6. Mai, um 19:00 Uhr in der Ev. Kirche Amern.

14. Mai Christi Himmelfahrt: Open-Air Gottesdienst in Schaag mit Freilufttaufe

Am Donnerstag, dem 14. Mai, Christi Himmelfahrt, laden wir wie in den letzten Jahren zuvor zum Open-Air-Gottesdienst mit der Möglichkeit für Taufen ein. Mitten im Wald, im malerischen „Am Kreuzgarten“ in Schaag, nördlich von Dilkraht, feiern wir den

Gottesdienst, zusammen mit den evangelischen Gemeinden aus Brüggen und MG-Hardt. Das Gelände ist gut mit Kinderwagen und Rollator erreichbar, es gibt Parkplätze in der Nähe, mitten unter freiem Himmel in Waldesruh. Der Gottesdienst beginnt um 10:30 Uhr. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst mit den Taufen um 11:00 Uhr in der Evangelischen Kirche in Brüggen statt, vorher gibt es Infos unter Tel: 0162 - 4 03 13 29. Taufanmeldungen bitte bei Pfarrer Horst-Ulrich Müller, Tel.: 02163 - 57 99 26. Die Adresse des Kreuzgartens lautet: Kreuzgartenweg, Nettetal-Schaag (www.kreuzgarten-schaag.de).

19. Mai: Maisingen

Am Dienstag, 19. Mai, treffen wir uns von 15:00-17:00 Uhr zum gemeinsamen Singen von Volks- und Heimatliedern im Gemeindezentrum der ev. Kirche in Amern. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Ab 19. Mai: Ökumenische Bibelwochen Amern-Niederkrüchten: Bibel falsch verstanden

Pfarrer Schweikert aus Niederkrüchten und Pfarrer Müller laden ein zu fünf Bibel-Gesprächsabenden jeweils um 19:00 Uhr in

Niederkrüchten oder Amern und freuen sich über viele Besucher aus beiden Gemeinden. „Wie heißt nochmal Gott? Ist er verantwortlich für die Ökokrise? Und die Jungfrau, die ein Kind gebär...?“ Es gibt Fehldeutungen der Bibel, die sich hartnäckig halten und die immer noch nach Aufklärung rufen. Fünf von ihnen werden dargestellt und bearbeitet, (seriös und unterhaltsam) es kommt immer etwas Interessantes dabei raus. Die Treffen finden im kath. Pfarrheim Niederkrüchten, Dr. Lindemann Str. 5 oder im ev. Gemeindezentrum Amern, Kockskamp 24 in Schwalm-tal-Amern statt. Zum Abschluss gibt es einen ökumenischen Gottesdienst in St. Bartholomäus in Niederkrüchten. Anmeldungen sind nicht nötig, Material wird jeweils am Abend ausgegeben.

Hier sind die Termine für „Bibel falsch verstanden“:

- 19. Mai, 19:00 Uhr Kath. Pfarrheim Niederkrüchten
- 26. Mai, 19:00 Uhr Ev. Kirche Amern
- 02. Juni 19:00 Uhr Kath. Pfarrheim Niederkrüchten
- 09. Juni 19:00 Uhr Kath. Pfarrheim Niederkrüchten
- 16. Juni 19:00 Uhr Ev. Kirche Amern
- 20. Juni 18:00 Uhr ökum. Gottesdienst St. Bartholomäus Niederkrüchten.

Die Pfarrer Schweikert und Müller freuen sich auf interessante Gesprächsabende, dazu gibt es Knabberereien, Saft und ein Gläschen Wein. Herzliche Einladung.



So finden Sie uns:

Evangelische Kirchengemeinde Waldniel

Gemeindebüro

Lange Straße 48-50, 41366 Schwalmtal
Carmen Corsten

Tel.: 44 45, Fax: 3 25 62 • waldniel@ekir.de

Friedhofsverwaltung

Brigitte Große-Holz, Tel.: 01512 - 8 36 10 73
friedhof-waldniel@ekir.de

Montag bis Donnerstag

10:00-12:30 Uhr oder nach Vereinbarung;

Kontoverbindung:

Volksbank Viersen eG

IBAN: DE33 3146 0290 2103 4450 11

NEU

Pfarrbezirk I Waldniel/Lüttelforst/Merbeck Pfr. Arne Thummes

Lange Straße 66, Schwalmtal-Waldniel

Tel.: 44 86 • arne.thummes@ekir.de

Pfarrbezirk II Amern/Alt-Niederkrüchten Pfr. Horst-Ulrich Müller

Kockskamp 22, Schwalmtal-Amern

Tel.: 57 99 26 • horst-ulrich.mueller@ekir.de

Gemeindezentrum Waldniel

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel

Küsterin: Brigitte Große-Holz

Tel.: 5 79 27 25, Mobil: 0178 - 8 24 41 84

brigitte.grosse-holz@ekir.de

Küsterinvertretung: Heinz-Peter Nefen

Mobil: 0157 - 36 46 06 13

Gemeindezentrum Amern

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern

Küsterin: Andrea Edler

Tel.: 16 26, Mobil: 0157 - 30 77 78 36

andrea.edler@ekir.de

Küsterinvertretung: Doris Schmitz

Mobil: 0157 - 31 65 34 94

Kantor: Walter Meister

Tel.: 0163 - 2 38 88 53

walter.meister@ekir.de

EFFA Jugendleiterin Andrea Schulz

offene Kinder- und Jugendarbeit

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel

Tel.: 3 13 53 • andrea.schulz@ekir.de

Ev. Kinder- und Jugendarbeit

Manuela Osinski

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern

Tel.: 57 99 30

manuela.osinski@ekir.de

Ev. Kirchenkreis Gladbach-Neuss

www.kkgn.de

Ev. Kirche im Rheinland

www.ekir.de

Unsere Presbyterinnen und Presbyter

Marina Bauer	Dilkrath	marina.bauer.1@ekir.de
Karsten Berger	Waldniel	karsten.berger@ekir.de
Brigitte Große-Holz	Waldniel	brigitte.grosse-holz@ekir.de
(Mitarbeiterpresbyterin)		
Meiken Hinrichs	Waldniel	meiken.hinrichs@ekir.de
Brigitte Klingen	Wegberg	brigitte.klingen@ekir.de
Hildegard Kroll	Waldniel	hildegard.kroll@ekir.de
Manuela Osinski	Amern	manuela.osinski@ekir.de
(Mitarbeiterpresbyterin)		
Frank Schuster	Waldniel	fank.schuster@ekir.de
Stefan Steguweit	Niederkrüchten	stefan.steguweit@ekir.de
Philip Tesche	Elmpt	philip.tesche@ekir.de
Dr. Helmut Theißen	Dilkrath	helmut.theissen@ekir.de
Anja Weber	Tetelrath	anja.weber@ekir.de
Detlef Weber	Niederkrüchten	detlef.weber@ekir.de

(Telefonische Kontaktdaten können in Ausnahmefällen über das Gemeindebüro erfragt werden)



Unsere Gottesdienste



So., 1. März	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller und Team) Gottesdienst mit Taufe
Fr., 6. März	15:00 Uhr	Dilkraht, St. Gertrudis (Weltgebetstagsteam)
Weltgebetstag	15:00 Uhr	Merbeck, Pfarrheim St. Maternus (Weltgebetstagsteam)
	16:00 Uhr	Kinderdorf Bethanien, Kapelle (Weltgebetstagsteam)
So., 8. März	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Diakonin Osinski) Familiengottesdienst zur Fastenzeit
Fr., 13. März	19:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Literatur und Musik
So., 15. März	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl*
So., 22. März	10:30 Uhr	Waldniel (Prädikantin Lennartz) Gottesdienst mit Abendmahl*
Fr., 27. März	18:00 Uhr	Waldniel (Diakonin Osinski) Schlafanzugandacht, vorher Kinderbibelnachmittag
	19:00 Uhr	Waldniel (Diakonin Osinski) Jogginghosenandacht
So., 29. März	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes) Gottesdienst
Do., 2. April Gründonnerstag	18:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller und Team) Gottesdienst mit Abendmahl*
Fr., 3. April Karfreitag	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Abendmahl*
So., 5. April Ostersonntag	06:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Auferstehungsgottesdienst mit Abendmahl*, anschließend Frühstück
	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl*
Mo, 6. April Ostermontag	11:00 Uhr	Oberkrüchten, St. Martin (Pfr. Müller/ Pastor Schweikert) Ökumenischer Gottesdienst , vorher Osterspaziergang ab 10:30 Uhr von Niederkrüchten nach Oberkrüchten (siehe Seite 12)

 = Gottesdienstangebote für Kinder

Fr., 10. April	18:45 Uhr	Amern (Fr. Lasenga) Gregor. Vesper mit der ev. Michaelsbruderschaft
So., 12. April	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst
Fr., 17. April	18:00 Uhr 	Amern (Diakonin Osinski) Schlafanzugandacht, vorher Kinderbibelnachmittag
	19:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Literatur und Musik
So., 19. April	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst
Fr., 24. April	19:00 Uhr 	Waldniel (Diakonin Osinski) Jogginghosenandacht
Sa., 25. April	10:30 Uhr	Waldniel, Altenheim St. Michael (Diakon Wessels) Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
So., 26. April	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst
Sa., 2. Mai	11:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Diakonin Osinski) Konfirmation mit Abendmahl*
So., 3. Mai	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Diakonin Osinski) Konfirmation mit Abendmahl*
So., 10. Mai	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes/Diakonin Osinski) Konfirmation mit Abendmahl*
Do., 14. Mai Christi Himmelfahrt	10:30 Uhr	Schaag, Kreuzgarten (Pfr. Kuban/ Pfr. Mackscheid/Pfr. Müller) Freiluft-Taufgottesdienst, bei Regen um 11:00 Uhr in der ev. Kirche in Brüggen
So., 17. Mai	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst
Fr., 22. Mai	19:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Literatur und Musik
So., 24. Mai (Pfingstsonntag)	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst zum Pfingstfest
Mo., 25. Mai		Kein Gottesdienst
Di., 26. Mai	19:00 Uhr 	Waldniel (Diakonin Osinski) Jogginghosenandacht
Fr., 29. Mai	18:00 Uhr 	Amern (Diakonin Osinski) Schlafanzugandacht, vorher Kinderbibelnachmittag
Sa., 30. Mai	10:30 Uhr	Waldniel, Altenheim St. Michael (Diakon Wessels) Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
So., 31. Mai	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst

*Abendmahl findet immer mit Wein und Saft statt.

Asylkreis

Info: info@asylkreis-schwalmtal.de

Besuchsdienstkreis

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

EFFA Waldniel Jugendzentrum

montags bis freitags 14:00-19:00 Uhr
GZ Waldniel

Info: Andrea Schulz; Tim Treis

Tel.: 3 13 53; www.ffa-waldniel.de

Eltern-Kind-Gruppen

mittwochs 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel

donnerstags 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel

Info: Christine Quade, Tel.: 0172 - 8 60 60 03

Info: Sabine Scholz, Tel.: 0177 - 7 12 01 51

Englischsprachiger Gottesdienst

jeden letzten Sonntag im Monat

14:00 Uhr, Kirche Amern

Info: Henk Boven

00 31 - 4 75 32 83 18

Ev. Kinder- und Jugendarbeit

Info: Manuela Osinski, Tel.: 57 99 30

manuela.osinski@ekir.de

Frauenhilfe Amern und Waldniel

jeden 2. Dienstag im Monat, 14:30-16:30 Uhr,
GZ Waldniel

Info: Brigitte Große-Holz, Tel.: 17 08

Geistliche Begleitung

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Gesprächskreis Demenz-Erkrankung

dritter Mittwoch im Monat,

15:00-17:30 Uhr,

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Kirchenchor

dienstags 19:30-21:30 Uhr,

GZ Amern

Info: Walter Meister

walter.meister@ekir.de

Lektorenkreis

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Netzwerk 50+

Koordination Netzwerk 50+ Hildegard Kroll

Tel. 0151 - 11 19 35 89

Kochgruppe Marina Bauer

Tel. 02163 - 1 00 12

Spielenachmittag 50+ Marina Bauer

Tel. 02163 - 1 00 12

Kreativgruppe Brigitte Klingen

Tel. 0173 - 1 82 43 37

„Komm, wir gehen eine Runde“

Hildegard Kroll Tel. 0151 - 11 19 35 89

Partnerschaftskreis Lichterfelde

Zusammenkünfte einmal je Quartal

Info: Ulla Rempel, Tel.: 0151 - 10 17 64 13

rempe3@t-online.de

Pfadfinderstamm Weiße Rose

Info: Arne Thummes

stammesleitung@vcp-schwalmtal.de

Pflegende Angehörige

jeden zweiten Montag im Monat,

16:00-17:30 Uhr

GZ Amern

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Posaunenchor

montags 19:00 Uhr

GZ Brüggen, Alter Postweg 2

Info: Susanne Schüle-Wessels, Tel. 2 05 28

Redaktionskreis Gemeindebrief

einmal monatlich, mittwochs, 18:30 Uhr,

GZ Amern

Info: Anja Weber, Tel.: 0 24 34 - 2 56 55

gemeindebrief.waldniel@ekir.de

Repair-Café

einmal monatlich, 15:00-18:00 Uhr

GZ Waldniel

Info: jhogenzler@gmail.com

Seniorenspielesachmittag Amern

jeden ersten Dienstag im Monat,

15:00-17:00 Uhr, GZ Amern

Info: Marina Bauer, Tel.: 1 00 12

jeden zweiten Mittwoch im Monat,

15:00-17:00 Uhr, GZ Amern

Info: Regina Hilkes, Tel.: 9 51 48 98

Seniorenspielesachmittag Waldniel

jeden vierten Mittwoch im Monat,

14:30-16:30 Uhr

GZ Waldniel

Info: Silke Reich, Tel.: 9 89 87 60

Telefonseelsorge

Tel.: 0800 - 1 11 01 11

Sonntag, 8. März 2026

Familiengottesdienst und Familien-Fasten-Aktion

„Wie jetzt?! Keine Schokolade???“
Jein. Manche Menschen versuchen, in der Fastenzeit auf Süßigkeiten zu verzichten, nicht um Kilos zu verlieren, sondern um bewusst und freiwillig etwas anders zu machen als sonst. Andere benutzen aus demselben Grund weniger ihr Auto oder das Handy. Bestimmt habt Ihr auch viele Ideen, was wir bewusst anders machen können, um uns auf Ostern vorzubereiten!

Am Sonntag, 8. März, geht es zunächst im Familiengottesdienst um 10:30 Uhr in

Waldniel und im Anschluss bei einer gemeinsamen Familienaktion genau darum. Für die bessere Planung des Essens und des Programms bitten wir um eine kurze Anmeldung für die Fasten-Aktion.

Mehr Details und aktuelle Infos zu Änderungen bekommt Ihr, wenn Ihr uns Eure Mailadresse schickt, über unsere Familienverteiler.

Infos, Anmeldung und Mailverteiler: Manuela Osinski, manuela.osinski@ekir.de

4. April 2026 ab 21:00 Uhr

Osternachtwache für Jugendliche und Junggebliebene

Gemeinsam wollen wir die Nacht durchwachen, am Feuer sitzen, singen, essen, reden.... Wir starten Karsamstag, 4. April, um 21:00 Uhr im Gemeindezentrum Amern. Wem die Nacht etwas lang wird, der kann sich zwischendurch mit Schlafsack und Isomatte im Haus schlafen legen.

Vor Sonnenaufgang wandern wir mit dem Licht des Osterfeuers nach Waldniel, um dort die neue Osterkerze zu entzünden und den

Auferstehungsgottesdienst mitzufeiern. Bevor der eine oder andere zuhause ins Bett fällt, stärken wir uns noch beim Osterfrühstück der Gemeinde im Gemeindezentrum Waldniel.

Herzlich eingeladen sind alle ab 12 Jahren. Um eine Anmeldung wird gebeten bzw. bei Minderjährigen ist die schriftliche Anmeldung durch die Erziehungsberechtigten nötig.

Anmeldung und Infos bei Manuela Osinski.



**für Jugendliche ab 13 Jahren
und junge Erwachsene**

Frenswegen 2026

**Waldniel-Duisburg-Gescher
- Nordhorn mit dem Fahrrad**

**2. Sommerferienwoche
26.-30. Juli**



Was ist denn das?

Eine Mischung aus Gruppenspaß und sportlicher Herausforderung, aus Konfi-/Klassenfahrt und Urlaub, 3 Tage Radeln und 2 Tage „Atempause“ im „Kloster Frenswegen“.

Für wen ist das?

Für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, egal welcher Konfession, ab 13 Jahren:

- ✓ die gerne Fahrrad fahren,
- ✓ die Gemeinschaft erleben wollen,
- ✓ die Themen wie Glauben, Wahrnehmen, Singen und Andacht spannend finden,
- ✓ die gerne ausprobieren und mitmachen.

Wie läuft das genau ab?

- ✓ Radeln von Waldniel bis Nordhorn in 3 Etappen (je ca. 75 km).
- ✓ Wenn's bei Dir oder Deinem Fahrrad zwischendurch nicht mehr geht, nimmt der Gemeindebus Dich und Dein Fahrrad mit.
- ✓ Jeder fährt mit seinem eigenen Rad und Helm.
- ✓ Wir fahren als Gruppe.
- ✓ Für Verpflegung ist gesorgt.
- ✓ Unser Gepäck wird im Gemeindebus transportiert.
- ✓ Nacht 1 und 2 schlafen wir mit Isomatte und Schlafsack in der Ev. Gemeinde Duisburg-Meiderich sowie in der Gnadenkirche in Gescher.
- ✓ Nacht 3 bis 5 sind wir in Mehrbettzimmern im „Kloster Frenswegen“ in Nordhorn untergebracht.
- ✓ Es gibt neben dem Radeln ein festes Programm, aber auch Zeit zum Chillen.
- ✓ Die Fahrt ist für Fahrräder gedacht und gemacht. E-Bikes nur nach Rücksprache!

Mit wem?

Fabian Rapp (Die Nr. 1, zeigt uns den Weg, Ehrenamtler),
Jobst Bartl (Fahrer des Gemeindebus', versorgt uns mit lebenswichtigen Süßigkeiten u.ä., Ehrenamtler),
Arne Thummes (Der Pfeifer, radelt mittendrin, Pfarrer),
Manuela Osinski (Das Schlusslicht, passt auf das Ende der Gruppe auf, Diakonin).

Wie viel kostet das?

€180,00 inkl. Rückfahrt mit dem Zug, Gepäcktransport, Unterkunft und Verpflegung, Programm.

Aus dem Gemeindeleben

Bach – ein Weihnachtsfilm: Schöner noch als im Kino

Ende des Jahres 2024 wurde der Spielfilm ‚Bach – Ein Weihnachtswunder‘ der Öffentlichkeit vorgestellt, der sich mit der Entstehung von Johann Sebastian Bachs ‚Weihnachtsoratorium‘ im Jahr 1734 beschäftigt. Dieses Werk Bachs gilt nicht nur als Meilenstein der Musikgeschichte, sondern berührt auch heute noch viele Menschen durch seine feierliche und tiefgründige Atmosphäre. Die Präsentation des Films in den Medien war von Beginn an ein durchschlagender Erfolg, ein neuer Kultfilm für die Advents- und Weihnachtszeit war entstanden. 2025, im Gedenkjahr an den 250. Todestag des berühmten Komponisten, gab es eine Reihe von Sendeterminen im öffentlichen Fernsehen, hinzu kamen noch überaus zahlreiche Aufrufe in der Mediathek.

Da konnte und wollte auch unsere evangelische Kirchengemeinde nicht zurückstehen. Pfarrer Müller lud am 5. Dezember zu einem Kinoabend in der Kirche Waldniel ein. Gleich am Eingang standen prall gefüllte Becher mit Popcorn zur Mitnahme für die Zuschauer

bereit. Sollte der Abend also schön werden wie im Kino? Nein – schöner, denn kein Kino kann die Einmaligkeit der sich anschließenden Vorführung bieten, wie sie in Waldniel ablief. Vor dem Beginn des Films sang der Kirchenchor mit über zwanzig Mitwirkenden an diesem Abend unter der Leitung von Kantor Walter Meister, der auch die Pauke schlug und von zwei Trompetenspielern unterstützt wurde, die ersten drei Strophen aus der Bach-Kantate ‚Gelobet seist du Jesu Christ‘, anschließend ‚Ich steh an deiner Krippen hier‘, die auch im Film anklingen. So waren die Gemeindeglieder durch ‚unseren‘ Thomaner-Chor sofort wie live in das filmische Geschehen einbezogen. Diese Mitwirkung wurde noch verstärkt, als in einer Szene die gerade im Kopf des Komponisten geborene und von ihm daraufhin verkündete Notation zur Kantate ‚Vom Himmel hoch‘ von unserem Chor sogleich aufgegriffen und gleichsam als erste Sänger angestimmt wurde. Zur Belohnung verteilte Pfarrer Müller aus einem vom Repair-Café herge-



stellten Bauchladen Schachteln mit Eiskonfekt, die brüder- und schwesterlich mit den Nachbarn geteilt wurden.

Der Inhalt des Films ist in groben Zügen schnell wiedergegeben: Bach will sein Weihnachtsoratorium pünktlich im Dezember 1734 abliefern, doch der Leipziger Stadtrat will keine „opernhafte Musik“ mehr in der Thomaskirche und verbietet kurzerhand die bevorstehende Aufführung. Es gibt viele Streitigkeiten, familiäre Spannungen, verletzte Gefühle, die dem Komponieren im Wege stehen. Der Film gibt die historischen Begebenheiten insgesamt nicht korrekt wieder, sondern vereinigt Ereignisse verschiedener Orte und Zeiten sowie unterschiedlicher Personen zu einer durchgängigen und zugespitzten Handlung um die Tage vor Weihnachten in der Familie Bach. Der Film

ist auf Unterhaltung und emotionale Spannungslagen hin angelegt, passt damit aber besser in den Geist der Weihnachtszeit, als auf den ersten Blick erscheint. Menschen kommen vor dem Fest zusammen, ringen miteinander um gegenseitige Anerkennung, sehen Fehler ein und versuchen sich zu bessern, unterstützen schließlich einander und finden in der Überzeugung zusammen, den Gläubigen die Geschichte von der Geburt Jesu mit Musik näher bringen zu können als mit bloßen Worten.

Pfarrer Müller hatte einen sicherlich lange unvergessen bleibenden Kinoabend inszeniert, der noch mehr Zuschauende bis auf den letzten freien Platz verdient gehabt hätte.

Rolf Keuchen

Rückblick „Lebendiger Adventskalender 2025“

Wir möchten noch einmal kurz einen Blick zurück auf das vergangene Jahr werfen. Wir durften zum vierten Mal den ökumenisch gestalteten „Lebendigen Adventskalender“ bei uns in Schwalmtal erleben. An allen 23 Adventsabenden öffneten sich sehr kreativ und liebevoll gestaltete adventliche Fenster an verschiedenen Häusern und Einrichtungen. Häufig waren die Fenster und die dazugehörigen Texte und Geschichten zu den Themen Licht, Hoffnung, Liebe/Nächstenliebe und Frieden gestaltet und dennoch war jedes Fenster auf seine Art einzigartig. Hierfür danken wir allen Gastgeber*innen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich und hoffen, dass der Abend auch für Sie persönlich ein schönes Erlebnis war. Die Zahl der Besucher*innen der einzelnen Abende zeigt uns, dass es für viele Menschen eine willkommene Auszeit in der oftmals von Hektik und Termindruck geprägten

Vorweihnachtszeit ist. Wer persönlich nicht dabei sein konnte, hatte die Möglichkeit, sich die Fenster auf der Homepage von St. Matthias und der Ev. Kirchengemeinde Waldniel anzusehen. Hierfür geht unser besonderer Dank an Herrn Crynen und Frau Mestmaecker, die für die entsprechende Veröffentlichung der Fotos sorgten.

Gerne möchten wir auch in diesem Jahr einen „Lebendigen Adventskalender“ anbieten und würden uns freuen, wenn wir wieder genügend Gastgeber*innen finden, die ein Fenster öffnen möchten. Nähere Infos hierzu folgen vor den Sommerferien; ein Treffen mit der Vergabe der Termine wird dann Anfang September stattfinden. Überlegen Sie doch schon einmal, ob Sie sich vorstellen können, dieses Jahr als Gastgeber*in mit dabei zu sein. Wir würden uns freuen!

Simone Rosendahl

Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag

Traditionell feiert die evangelische Kirche am 31. Oktober den Reformationstag. Der Beginn der Erneuerungsbewegung der Kirche wird allgemein auf diesen Tag im Jahr 1517 datiert, an dem der Augustinermönch Martin Luther gegen den Missbrauch des Ablasses an die Kirchentüre der Schlosskirche in Wittenberg 95 Thesen geschlagen haben soll. Wenige historische Ereignisse haben nachhaltig so viel verändert wie die damit ausgelöste Reformation. Letztlich führte sie auch zur Spaltung der christlichen Kirche in verschiedene Konfessionen, darunter die evangelischen Kirchen. Diese Trennung, die auch Anlass zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Protestanten und Katholiken war (Dreißigjähriger Krieg), wird heute als Fehlentwicklung bewertet.

So war auch der Gottesdienst unserer Kirchengemeinde am 31.10. um 18:00 Uhr in der Amerner Kirche von ökumenischem Denken getragen. Pfarrer Arne Thummes von der evangelischen Kirche und Diakon Franz-Josef Cohnen von der katholischen Pfarrei St. Matthias hielten den Gottesdienst gemeinsam und betonten beide gleichermaßen die nötige Rückbesinnung auf die eine Kirche Jesu Christi in der Vielfalt ihrer Entwicklungsrichtungen. Sie baten Gott um eine Neubelebung der Kirche, um eine Reformation dessen, was gegenwärtig falsch und verborgen sei, sowohl in unserer Kirche und in uns, sowie um Hilfe, damit wir erkennen, was zu tun und zu lassen sei.

In seiner Predigt bezog sich Pfarrer Thummes zunächst auf die Lesung von Jesu Worten über den Weinstock und seine Reben nach dem Evangelium Johannes 15. So wie der Weinstock ständig beschnitten werden müsse, um Früchte bringen zu können, so müsse auch die Kirche ständig refor-

miert werden, weil sie immer neu auf die gegenwärtigen Menschen hören müsse. Heutzutage seien Kirche und Religion vielen Menschen fremd geworden. Die Frage früherer Zeiten, wie ich einen gnädigen Gott finden könne, sei durch die Frage nach dem Sinn des eigenen Lebens abgelöst worden. Das in der Bibel vermittelte Bild Gottes könne aber eine wichtige Richtung für diese Sinnerfüllung vorgeben: In Armut und Niedrigkeit wurde Jesus in einem Stall geboren und in eine an sich für Tiere vorgesehene Krippe gelegt, sein Leben endete in eben dieser Niedrigkeit und Schwäche am Kreuz. Dieses Leben bezeuge, es gehe Gott nicht um das Zeigen von Macht und Stärke, er sei überall da gegenwärtig, wo wir Menschen leiden und erniedrigt würden. Die Wahrheit des Glaubens bedürfe keiner prunkvoller Gebäude oder Gottesdienstformen, das Evangelium krieche gleichsam in jede bescheidene Hütte.

Diakon Cohnen erweiterte diese Predigt von Pfarrer Thummes mit Gedanken zum Begriff der Reformation als Prinzip. Reformation sei die Reaktion auf den Zeitgeist und neue Herausforderungen, Reformation müsse als wirkmächtiger Prozess zur Gestaltung von Gegenwart und Zukunft gesehen werden. Allerdings stelle sich auch die Frage, ob die Kirche wirklich immer reformiert werden müsse, ob sie nicht auch Traditionen bewahren solle, die in der Gegenwart vielleicht unbequem geworden seien? Solle sie sich dem Zeitgeist beugen oder nur zeitbezogen sein? Kernbotschaft aber müsse stets die Gottes- und Nächstenliebe bleiben.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es eine herbstliche Suppe im Gemeindezentrum und Zeit zur Begegnung und zum Gespräch der Versammelten.

Rolf Keuchen

Diakonie

Vorstellung neue Diakoniekirchmeisterin



Mein Name ist Marina Bauer, 63 Jahre alt, ich bin seit 2020 im Presbyterium. Nach dem plötzlichen Tod von Ute Schröder wurde ich jetzt zur Diakoniekirchmeisterin ernannt. Ich war bisher ihre Stellvertreterin, aber, wie es meistens so ist, wird man als Stellvertreter nicht besonders gefordert. Daher muss ich mich jetzt so nach und nach in meine neuen Aufgaben einarbeiten. Ich bitte daher zu entschuldigen, wenn am Anfang nicht alles so reibungslos klappen sollte. Ich habe mich in den letzten Wochen schon ein wenig mit meinen Aufgaben vertraut gemacht und werde versuchen für die Diakonie unserer Gemeinde das Beste zu geben. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben.

Marina Bauer

Diakonie-Kollekten 2025

Es wurden auch in diesem Jahr nicht alle geplanten Ziele erreicht. Aus diesem Grund hat das Presbyterium noch einmal entschieden, die Gelder mit einer Summe von insgesamt 718,84 € aus Diakoniemitteln aufzustocken, damit wir weiterhin zuverlässiger Partner für unsere seit langen Jahren unterstützten Projekte sind. Nachfolgend aufgeführte Gelder sind den Projekten zugeflossen:

Projekt	Gesamtsumme
Hephata-Wohngruppe Karl-Barthold-Weg	328,95 €
Kindernothilfe-Patenkinder	954,48 €
Schutzhaus „Querubines“ in Honduras	
für sexuell missbrauchte Mädchen	750,00 €
Kinderspielstadt Danubius	328,47 €
Europaschule	300,00 €
Tafeln	800,00 €
Friedhof Haesenberg	1.337,11 €
Haus Franz	1.000,00 €
Frauenhaus Viersen	2.223,52 €
Büchereiprojekt Kenia	244,97 €
United4Rescue	750,00 €
Summe	9.017,50 €

Ein ganz großes und herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern verbunden mit der Bitte, diese Projekte auch in diesem Jahr nicht zu vergessen. Sollten Sie spenden wollen, so können Sie das Geld direkt den Projekten zukommen lassen oder Sie überweisen Ihre Spende auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Waldniel IBAN DE33 3146 0290 2103 4450 11, BIC: GENODED1VSN und notieren im Verwendungszweck, für welches Projekt Ihre Spende konkret verwendet werden soll. In diesem Fall dürfen wir keine Spendenquittung ausstellen, da nicht die Kirchengemeinde der Empfänger des Geldes ist.

Zu allen Projekten gibt es auf unserer Homepage eine ausführliche Beschreibung.

Ich freue mich auf mein 1. Jahr als Diakoniekirchmeisterin und wünsche mir, dass wir gemeinsam auch in diesem Jahr den oben genannten Projekten wertvoller Unterstützer sein können.

Marina Bauer
Diakoniekirchmeisterin

Interessant und relevant

Lesenswert

Anna oder was von einem Leben bleibt

Jährlich erscheinen in Deutschland rund 70.- bis 80.000 neue Bücher, wobei Belletristik einen großen Teil davon ausmacht. Da fällt es oft sehr schwer, Bücher zu finden, die aus der Masse der Angebote herausfallen und besondere Erlebnisse bei der Lektüre versprechen. Henning Sußebachs Familiengeschichte „Anna oder was von einem Leben bleibt“, erschienen August 2025 im Beck-Verlag, ist sicherlich ein Buch, das wegen der meisterhaft zusammengesetzten Vielschichtigkeit der perspektivischen Blicke auf das vergangene Leben einer beeindruckenden Frau entsprechende Beachtung finden sollte.

Ein Leben wird vor dem Vergessen gerettet

Der Autor Henning Sußebach, Jahrgang 1972, ist seit 2001 Redakteur der Wochenzeitung DIE ZEIT. Für seine Reportagen wurde er mit einigen der wichtigsten deutschen Journalistenpreise ausgezeichnet. Er rekonstruiert mit viel Empathie und Hingabe das Leben seiner Urgroßmutter Anna. Einige Fotos, Poesiealben, Postkarten, ein Kaffeeservice, ein Verlobungsring: Viel mehr stand

dem Urenkel nicht zur Verfügung, als er sich auf die Spuren seiner Urgroßmutter begab. Nach einem Jahr der Annäherungsversuche fügte sich ein Bild einer nach außen hin scheinbar gewöhnlichen Frau zusammen, die aber dennoch ein außergewöhnliches Leben geführt hat. Anna nahm sich offensichtlich mit Mut, Selbstbestimmung und Widerstand gegen bestehende Normen, was sie vom Leben wollte: Arbeit, Männer, Freiheit. Henning Sußebach erzählt nicht nur –

oft sicherlich auch spekulativ und intuitiv – das Leben seiner Vorfahrin, er reflektiert zugleich über das Erinnern selbst. Er schreibt tastend und behutsam; denn was wir zu wissen glauben, ist oft nur konstruktiv, gespeist aus Erzählungen, Andeutungen, historischen Dokumenten, Zeitumständen und viel Vorstellungskraft. Gerade in dieser Mischung der Darstellung entfaltet der Text seine besondere Kraft und Tiefe. Mit dem Buch zeichnet der Verfasser ein Kaleidoskop des Lebens. Immer wieder wechselt er zwi-

schen dem kleinen, alltäglichen Leben seiner Urgroßmutter und den großen historischen Ereignissen, die ihre Zeit prägten. Das Buch lebt von der Aufmerksamkeit für Details, der Autor erzählt mit Eindringlichkeit und dem Ehrgeiz, ein ungewöhnliches Frauenleben wieder sichtbar zu machen, das sonst im Dunkel der Familiengeschichte verschwunden wäre.



Bedeutung der Vorfahren für das Selbstverstehen

Gattungsmäßig bewegt sich das Buch zwischen biografischer Skizze, einer Sammlung historischer Lebens- und Zeitumstände zwischen 1870 und 1932, erzählerischer Reportage und literarischer Imagination. Es ist distanziert und nicht sentimental geschrieben. All das geschieht in einer Zeit, in der Frauen rechtlich wie gesellschaftlich nur eine eingeschränkte Bedeutung hatten. Anna dagegen entscheidet selbst, wie sie leben will. Sußebachs Buch ermuntert uns alle, nach den Annas zu suchen, die es in

jeder Familiengeschichte gibt. Der letzte Satz des Verlags auf dem hinteren Umschlag weist auf die wichtige Erinnerung an die Vorfahren hin, „ohne deren Entscheidungen und Mut es uns nicht gäbe“; fast lässt sich so sagen, dass sich Spuren dieses Willens auch im Leben ihres Urenkels zeigen.

Rolf Keuchen

Henning Sußebach, Anna oder was von einem Leben bleibt, Die Geschichte meiner Urgroßmutter, Beck-Verlag, ISBN 978 3 406 83626 8, geb. 23,- €

Das Allerletzte Achtung Glosse

Himmlische Aussichten oder wo man so singt, da lass dich nieder

Wenn man rückwirkend auf die lange Tradition allein der evangelischen Kirche schaut, müsste der Himmel schon ziemlich voll sein. In 500 Jahren ist so manch einer gestorben und dank seines Glaubens selig in den Himmel aufgestiegen, um sich dort zur Ewigkeit häuslich einzurichten. Zu Recht! Denn seit rund 500 Jahren sitzt er auf Bänken, die absichtlich unbequem sind, damit der Geist wach bleibt und der Körper nicht auf dumme Gedanken kommt. Zur Unterstützung des Wachbleibens wird seit jeher in der Kirche kräftig gesungen. Die einen singen laut und das oftmals leider falsch, dafür aber voller Inbrunst, die anderen betont leise, dafür aber mit innerem Augenrollen bei allzu barocken Texten über Blut und Wunden. Der moderne Kirchgänger singt nur, wenn er den Text kennt; ansonsten hört er freundlich zu. Seine Theologie ist ein Mix aus Luther, Humanismus und Podcasts. Er glaubt – natürlich ohne Zwang, aber mit „Kaffee danach“ und WLAN im Gemeindehaus.

Hat er es dann in den Himmel geschafft, ist die Überraschung groß. Im Himmel ist es ganz schön voll. Und obwohl es einen geregelten Tagesablauf gibt – er ist natürlich himmlisch strukturlös – ist es nie zu eng. Es ist immer genug Platz für alle da. Immerhin ist Jesus ja auch da und sorgt – ähnlich wie bei der wundersamen Brotvermehrung am See Genezareth – für ausrei-

chend Nachschub. Ja, nicht nur an Brot. Sondern auch an Platz. Im Himmel gibt es natürlich nichts zu leisten, nichts zu beweisen, nichts zu rechtfertigen, stattdessen wird hier – man ahnt es schon – fleißig gesungen. Der eine singt quasi weiter, was auf Erden angefangen, der andere zum ersten Mal. Wer hier singt, singt (endlich) richtig. Wer nicht mitsingt, hört perfekt zu. Der Text sitzt, jede Strophe ergibt Sinn, selbst die mit Blut, Lamm und Krone. Jeder merkt: „Ach, so war das gemeint“. Der Münchner probt ein letztes Mal: „Halle - le - Himmi Herrgott Saggerament-luuu-iah“, der Kölner nimmt ihn mit: „Mir schenke der Ahl e paar Blömcher“ und der Niederrheiner lobt gravitatisch: „Großer Gott von Lobberich“. Jedenfalls: Wo man so singt, da lass dich nieder. Jesus ist da, Gott und Heilig-Geist sowieso.

Anja Weber



(Ge)leitworte



Die Passionsgeschichte